

TAIEX und Twinning Tätigkeitsbericht 2014



Johannes Hahn

Kommissar für Europäische
Nachbarschaftspolitik und
Erweiterungsverhandlungen

Vorwort

Jean Monnets berühmtes Wort „*Nichts ist möglich ohne den Menschen, nichts ist von Dauer ohne Institutionen*¹“ umschreibt ganz ausgezeichnet den Gedanken, von dem sich die Europäische Kommission in ihrer Zusammenarbeit beim Institutionenaufbau mit den Erweiterungsländern und den übrigen Ländern in ihrer Nachbarschaft leiten lässt.

Die Europäische Union wurde Stück für Stück konzipiert und dann mit einem Gerüst aus gemeinsamen Institutionen und Verfahren versehen. Diese institutionelle Verankerung ermöglicht den Mitgliedstaaten der EU, die heutigen globalen Herausforderungen besser zu bewältigen. Gemeinsam mit unseren Partnern in den Erweiterungs- und Nachbarschaftsregionen arbeiten wir stetig auf Stabilität und Wohlstand in und um Europa hin. Nachhaltiges Wachstum und eine Modernisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft setzen voraus, dass wir über herausragende Institutionen und eine reibungslos funktionierende öffentliche Verwaltung verfügen. Wie ich mit Blick auf unsere Partner in der Erweiterungs- und Nachbarschaftsregion zu sagen pflege, handelt es sich um einen Prozess, der nicht nur einzelne Sektoren und die Übernahme des EU Besitzstandes (EU-Acquis) betrifft, sondern auch einen Wandel der Gesellschaft als Ganzes beinhalten muss.

Ich freue mich, den Tätigkeitsbericht 2014 über diese beiden Instrumente vorzulegen, die seit vielen Jahren vor allem zur Unterstützung des Institutionenaufbaus in den Partnerländern der EU eingesetzt werden, sei es mit Blick auf einen späteren Beitritt oder auf die Verbesserung und Vertiefung der bestehenden Beziehungen.

TAIEX und Twinning stehen heute für eine einmalige Form der Peer-to-Peer-Unterstützung. Auch 2014 wurden wieder Tausende von Beamte aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten mobilisiert, um mit Kollegen in den Behörden der Erweiterungs- und der Nachbarschaftsländer ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu teilen, sie mit der Komplexität der EU-Rechtsvorschriften vertraut zu machen und bewährte Verfahren für deren Umsetzung weiterzugeben, damit letztendlich alle Bürgerinnen und Bürger davon profitieren können. Dank dieser beiden Instrumente sind Peer-to-Peer-Lernprozesse und die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Verwaltungen zur gängigen Praxis geworden. Die Wertschätzung, die dieser Art von Unterstützung von allen Begünstigten sowie von den EU-Mitgliedstaaten entgegengebracht wird, bedeutet für die Europäische Kommission Ermutigung und Bestätigung zugleich.

TAIEX und Twinning wurden ursprünglich als Instrumente zur Förderung des Annäherungsprozesses künftiger Mitgliedstaaten geschaffen. Seither haben sie sich zu modernen Mechanismen der Zusammenarbeit entwickelt, die sich auf direkte Kontakte zwischen Fachleuten in den Partnerländern und ihren Kollegen in den Mitgliedstaaten stützen, die bereit und willens sind, ihr Fachwissen zum Nutzen anderer zur Verfügung zu stellen. Dies trägt zum Aufbau professioneller und solider Institutionen bei und ermöglicht es, dass nachhaltige Ergebnisse für künftige Generationen erzielt werden.

Der Tätigkeitsbericht 2014 zeugt von diesen Erfolgen ebenso wie von den Anstrengungen, die die öffentlichen Bediensteten in den Verwaltungen der Erweiterungs- und Nachbarschaftsländer unternommen haben. Dafür möchte ich ihnen meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ich möchte die Akteure von TAIEX und Twinning ermutigen, sich diese positive Haltung zu bewahren und die Reformen auch im Jahr 2015 weiter zu fördern.

¹ “Rien ne se crée sans les hommes, rien ne dure sans les institutions.”

Was ist TAIEX?

TAIEX ist das Instrument für Informationsaustausch und technische Hilfe, das 1996 eingeführt wurde, damit die öffentlichen Verwaltungen der EU-Mitgliedstaaten ihr Fachwissen in allen Bereichen des EU-Rechts mit den Ländern teilen können, die sich auf einen Beitritt zur Europäischen Union vorbereiten. Ab dem Jahr 2006 wurden auch die Länder in der südlichen und östlichen Nachbarschaft der EU in das Instrument einbezogen. Die Finanzmittel für TAIEX stammen für Tätigkeiten in den Erweiterungsländern hauptsächlich aus dem Instrument für Heranführungshilfe (IPA II) und für Tätigkeiten in den Nachbarschaftsregionen aus dem Europäischen Nachbarschaftsinstrument (ENI). TAIEX ist vor allem nachfrageorientiert und erleichtert die Bereitstellung von maßgeschneidertem Fachwissen, um auf kurzfristige Erfordernisse in der institutionellen Entwicklung und im Aufbau von Kapazitäten einzugehen. Auch die türkisch-zyprische Gemeinschaft wird durch TAIEX unterstützt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Themen Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftliche Governance, Konnektivität, Demokratie und Grundrechte.

Ein nachfragegesteuertes Instrument

TAIEX-Unterstützung wird überwiegend durch direkte Anträge von zentralen öffentlichen Verwaltungen der Empfängerländer ausgelöst. Die Anzahl der Anträge stabilisierte sich in den letzten 5 Jahren bei rund 2 000 jährlich.

Anzahl der Anträge	2010	2011	2012	2013	2014
	2380	2080	2284	2201	1985

Ein geringer Rückgang im Jahr 2014 ist zum Teil auf den Beitritt Kroatiens zur EU im Jahr 2013 zurückzuführen: Vor seinem Beitritt als 28. Mitgliedstaat war Kroatien einer der aktivsten Antragsteller für TAIEX-Unterstützung.

Überblick über die TAIEX-Maßnahmen

2014 wurde der Umfang der Aktivitäten einerseits durch die wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten in einigen der Empfängerländer beeinflusst, andererseits stieg jedoch innerhalb der EU-Institutionen das Interesse an diesem Instrument. Dadurch eröffneten sich neue Perspektiven für eine umfassendere Nutzung von TAIEX in verschiedenen Regionen und institutionellen Kontexten. Die Gesamtzahl aller Aktivitäten erreichte aufgrund einiger unvorhersehbarer Umstände nicht den Höchststand vorangegangener Jahre: Erstens war die Auswahl von Experten für einen neuen Zeitraum einer (geplanter) Unterstützung für die türkisch-zyprische Gemeinschaft ein langwieriger Prozess, der zu Verzögerungen bei der Durchführung der Aktivitäten im ersten Halbjahr 2014 führte. Zweitens führte die intensive Nutzung von Mitteln für die östlichen Partner der Europäischen Nachbarschaftspolitik dazu, dass nur Aktivitäten durchgeführt wurden, die als absolute Prioritäten eingestuft waren. Zudem waren verschiedene Mittelmeer-Partnerländer aufgrund ihrer Situation gezwungen, die zugesagten Maßnahmen für den Institutionenaufbau zurückzustellen. Interessanterweise zeigten die Empfänger der IPA-Hilfe weiterhin großes Interesse an dem Instrument und die Zahl der Veranstaltungen lag immer noch über 1 000.

Anzahl der Veranstaltungen	2010	2011	2012	2013	2014
	1849	1845	1778	1966	1660

TAIEX-Maßnahmen im Jahr 2014

Land	Experten-missionen	Studien-besuche	Workshops	Screening (Durchsicht von Rechts-vorschriften)
Albanien	53	25	24	
Algerien	8	2	4	
Armenien	2	4		
Aserbaidschan	14	1	2	
Belarus	2	9	7	
Bosnien und Herzegowina	21	34	31	
Kroatien	30	32	23	
Ägypten	8	7	7	
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	40	60	43	
Georgien	14	12	5	
Israel	3	8	9	
Jordanien	5	7	2	
Kosovo*	90	24	9	
Libanon	6	11	4	
Moldau	17	20	6	
Montenegro	88	39	24	
Marokko	6	3	4	
Palästina	4	1	4	
Serbien	53	31	36	49
Tunesien	8	2	12	
Türkei	39	76	30	
Türkisch-zyprische Gemeinschaft	152	2	8	
Ukraine	10	27	12	
mehrere Empfänger	5		116	

Ein Instrument, das auf die politischen Prioritäten der EU abgestimmt ist

Um den TAIEX-Empfängern rasche und kompetente Dienstleistungen zu bieten, ist das für Institutionenaufbau zuständige Referat der Europäischen Kommission in vier Fachbereiche untergliedert: Justiz und Inneres (JHA); Binnenmarktfragen, darunter auch Sozialpolitik und Beschäftigung, Unternehmens- und Industriepolitik, Zoll und Steuern, Verbraucherschutz und Gesundheit (IM); Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Lebensmittelsicherheit (AGRI) sowie Umwelt, Energie, Verkehr und Telekommunikation (ETT).

Ein flexibles Instrument

Zusätzlich zu den klassischen TAIEX-Veranstaltungen wurden zielgerichtete Aktivitäten im Rahmen der Fazilität für Kommunal- und Regionalverwaltungen, kurz LAF, durchgeführt. LAF zielt darauf ab, die Kapazitäten der regionalen und lokalen Verwaltungen im westlichen Balkanraum auszubauen, indem sie ihr Wissen über die europäische Integration und den Beitrittsprozess fördert. Insgesamt fanden 2014 achtzehn Veranstaltungen zu Themen wie Menschenrechte und Schutz von Minderheiten, Umweltschutz, öffentliche Auftragsvergabe und kulturelles Erbe statt.

Anzahl der Maßnahmen je Bereich	JHA	IM	AGRI	ETT	LAF	Unterstützung für Serbien beim Screening	Unterstützung für die türkisch-zyprische Gemeinschaft
	459	325	302	286	18	49	221

In enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Kommission, wurden im Rahmen von TAIEX Peer-Review-Missionen in der IPA und der ENI Region durchgeführt. Diese Missionen erleichtern gezielte Fortschritte in Schlüsselfragen wie beispielsweise Visa-Liberalisierung, Unabhängigkeit der Institutionen und Freiheit der Meinungsäußerung.

TAIEX bietet drei Formen von Unterstützung:

Workshops: Experten aus den EU-Mitgliedstaaten präsentieren in Workshops spezifische Bereiche des EU-Rechts für eine große Anzahl von Beamten aus den Empfängerländern. Mehrländer-Workshops bieten Fachwissen für Beamte aus einigen oder allen Empfängerländern der unter TAIEX fallenden Regionen.

Expertenmissionen: Einer oder mehrere Experten aus den EU-Mitgliedstaaten werden in die Verwaltungsbehörden der Empfängerländer entsandt, um vor Ort eingehend zur Übernahme, Um- oder Durchsetzung bestimmter Teile der EU-Vorschriften zu beraten. In der Regel dauern Expertenmissionen bis zu fünf Werktagen. Sie ermöglichen eine intensive Arbeit in kleineren Gruppen von Beamten aus den einschlägigen Abteilungen der begünstigten Verwaltungen.

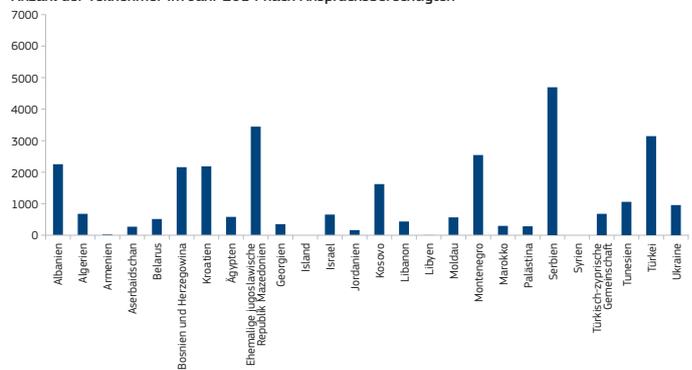
Studienbesuche: Eine Gruppe von bis zu drei Fachkräften aus einer begünstigten Verwaltung unternimmt einen bis zu 5 Tage dauernden Studienbesuch in einem EU-Mitgliedstaat, um sich Wissen über die Umsetzung eines bestimmten Teils des EU-Rechts anzueignen, vor allem aber, um die bewährten Verfahren der EU kennenzulernen.

TAIEX-Teilnehmer

Seit der Einführung von TAIEX wurde mit den Veranstaltungen eine hohe Anzahl von Teilnehmern erreicht. Im Jahr 2014 haben über 30 000 Beamte aus den öffentlichen Verwaltungen der IPA- und ENI-Empfänger von einem Transfer von Wissen und Kompetenzen der Experten aus den EU-Mitgliedstaaten profitiert. In den Nachbarschaftsländern Ukraine und Tunesien nahmen jeweils rund 1 000 Personen an TAIEX-Veranstaltungen teil. In den Erweiterungsländern lag die Teilnahmequote bei durchschnittlich 2 700 Beamten.

Anzahl der Teilnehmer	2010	2011	2012	2013	2014
	41126	29067	32178	38620	30033

Anzahl der Teilnehmer im Jahr 2014 nach Anspruchsberechtigten



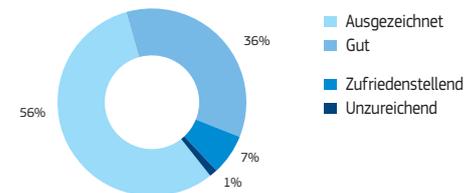
TAIEX-Experten, die treibende Kraft des Instruments

Zur Verwirklichung des Anspruchs von TAIEX, durch den Einsatz von Experten aus den Verwaltungen der EU-Mitgliedstaaten wirksame Unterstützung für den öffentlichen Sektor der Empfängerländer zu erbringen, bedarf es einer Zusammenarbeit zwischen institutionellen Kontaktstellen (National Contact Points). Ohne eine solche Zusammenarbeit könnte TAIEX nicht tausende von öffentlichen Bediensteten mobilisieren, die bereit sind, ihr Wissen mit Kollegen zu teilen. Kroatien stellte 2014, also im ersten vollen Jahr seiner EU-Mitgliedschaft, 217 Experten für TAIEX-Veranstaltungen bereit. Das Nachbarland Slowenien setzte 290 Experten ein, Deutschland 281 und Italien 277.

Tabelle Anzahl der Experten

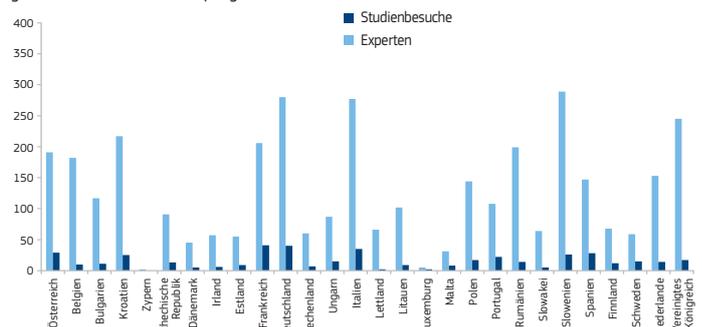
2010	5847
2011	4963
2012	4949
2013	5316
2014	4073

Experten (bewertet durch die Empfänger)



Studienbesuche in Mitgliedstaaten (Gastgeberländer)

2014 nahm TAIEX erneut die Bereitschaft der nationalen Verwaltungen in der EU in Anspruch, Studienbesuche zu empfangen, die von den TAIEX-Begünstigten beantragt wurden. 27 Mitgliedstaaten richteten Studienbesuche im Rahmen von TAIEX aus, wobei Frankreich, Deutschland und Italien die größte Zahl an Besuchen empfingen.



* Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/99 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

Twinning Aktivitäten 2014

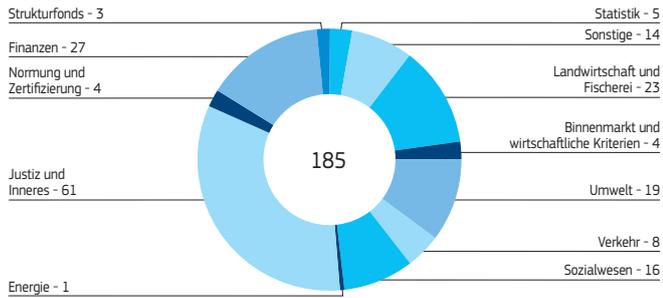
Was ist Twinning?

Das im Mai 1998 ins Leben gerufene Twinning ist ein Instrument für die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Verwaltungen von EU-Mitgliedstaaten und von IPA- und ENI-Empfängerländern. Twinning-Projekte werden durch Zuschüsse der EU finanziert und basieren auf der Entsendung eines Vollzeit-Experten aus einem Mitgliedstaat – des ständigen Twinning-Beraters – in die Verwaltung eines Empfängerlandes für eine Dauer von bis zu 36 Monaten.

Im Rahmen von IPA zielt Twinning auf Unterstützung bei der Übernahme, Umsetzung und Durchsetzung des EU-Besitzstands ab, während in den ENI-Empfängerländern der Fokus auf der Annäherung ihrer gesetzlichen Bestimmungen an die Rechtsvorschriften und Standards der EU liegt. In beiden Fällen ist Twinning darauf ausgelegt, die in der EU entwickelten bewährten Verfahren mit den öffentlichen Verwaltungen der Empfänger zu teilen.

Twinning-Projekte dienen der Verwirklichung spezifischer Ziele der EU-Politik, die zwischen der öffentlichen Verwaltung des Empfängerlandes und der öffentlichen Verwaltung eines oder mehrerer Mitgliedstaaten vereinbart wurden¹. Sie umfassen eine Vielzahl von Aktivitäten, die von Experten aus den Mitgliedstaaten umgesetzt werden und zur Erreichung der vorgegebenen Ergebnisse führen.

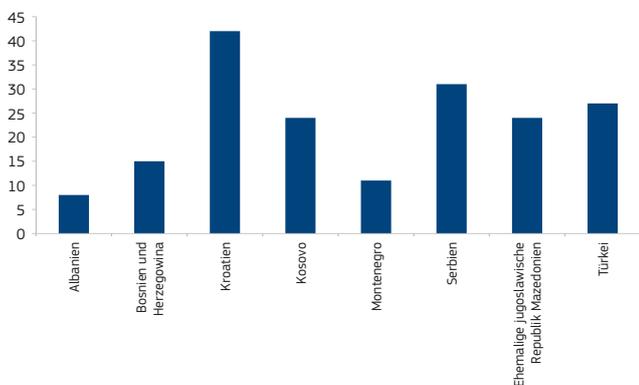
Projektverteilung nach Sektoren in der IPA-Region im Jahr 2014



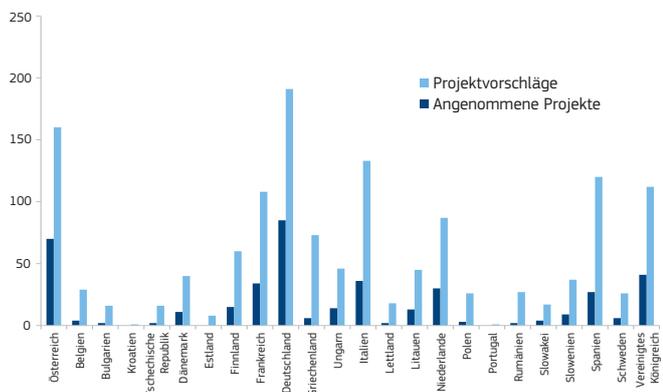
Gemeinsam mit dem ständigen Twinning-Berater bilden zwei Projektleiter (ein Verantwortlicher des Mitgliedstaats, der das Projekt leitet, und ein Vertreter der Verwaltung des Empfängerlandes) das Rückgrat der Twinning-Projekte. Die Tätigkeiten im Rahmen eines Twinning-Projekts umfassen während seiner Laufzeit in der Regel eine Reihe von Workshops, Expertenmissionen, Schulungsveranstaltungen und Sensibilisierungsbesuche, um die vereinbarten politischen Ziele der EU umzusetzen und die angestrebten Ergebnisse zu erreichen.

Wenn nur Ergebnisse von begrenzter Tragweite angestrebt werden, sind so genannte „Twinning Light“-Projekte oft besser geeignet. Sie bieten einen flexibleren mittelfristigen Ansatz (Dauer von bis zu 6 Monaten) und werden unter Aufsicht von zwei Projektleitern durchgeführt, ohne dass ein ständiger Twinning-Berater in der betreffenden Verwaltung angesiedelt ist.

Anzahl der laufenden IPA-Twinning-Projekte in 2014

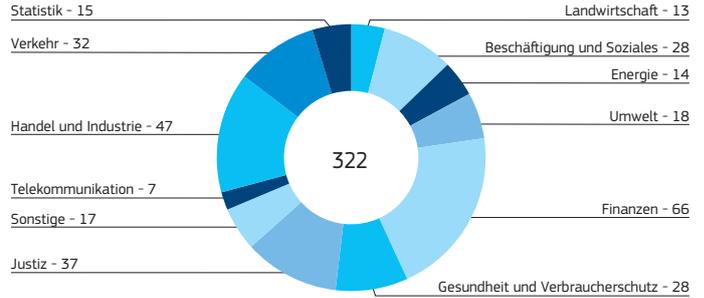


Projektvorschläge und angenommene Projekte nach federführenden Mitgliedstaaten - CARDS & IPA (2000-2014)



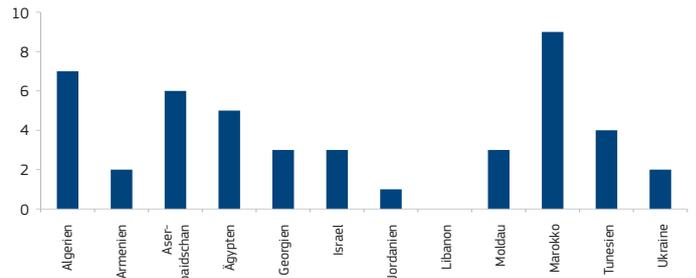
Erwähnenswert ist der Fall Kroatiens. Als Beitrittskandidat hat das Land Twinning umfassend zur Unterstützung seiner Bemühungen um Harmonisierung genutzt. Derzeit kommt das Land weiter in den Genuss des Instruments, da noch Programmmittel aus den vorhergehenden Jahren verfügbar sind, stellt jedoch als 28. Mitgliedstaat der Europäischen Union auch selbst aktiv Twinning-Unterstützung bereit.

Twinning-Projekte in der Nachbarschaftsregion nach Sektoren im Zeitraum 2004-2014



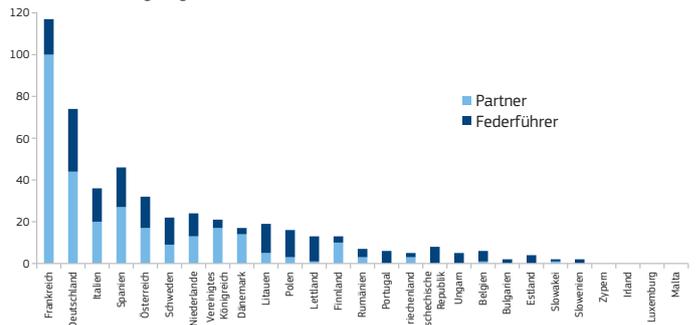
2014 in den Nachbarländern eingeleitete Twinning-Projekte

Das Diagramm zeigt die Verteilung der 45 im Jahr 2014 vereinbarten ENI-Twinning-Projekte auf die 12 EU-Nachbarschaftsländern.



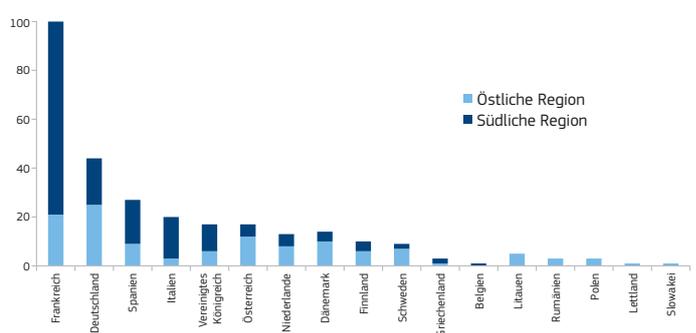
Für genehmigte ENI-Twinning-Projekte ausgewählte Mitgliedstaaten (2005-2014)

23 Mitgliedstaaten wurden für die 288 Twinning-Projekte in den ENI-Regionen ausgewählt. Die Daten zu den Mitgliedstaaten sind danach aufgliedert, ob sie als Federführer oder sonstige Partner an der Durchführung mitgewirkt haben.



Genehmigte Twinning-Projekte in der ENI-Region nach Mitgliedstaaten (2005-2014)

Das Diagramm zeigt die Anzahl der Twinning-Projekte in der südlichen und der östlichen ENI-Region nach federführenden Mitgliedstaaten.



¹ Eine Verwaltung eines Mitgliedstaats kann mit einer anderen ein Konsortium bilden, um Twinning-Projekte durchzuführen.

Die unterschiedliche Präsentation der Statistiken für IPA und ENI ist darauf zurückzuführen, dass das Twinning-Instrument bis zum 31. Dezember 2014 von zwei verschiedenen Generaldirektionen verwaltet wurde.

TAIEX-Erfolgsgeschichten

Innere Sicherheit



Tunesien

Hintergrund

2011 setzte das tunesische Volk dem autokratischen Regime des Landes ein Ende und forderte einen radikalen Wandel hin zu mehr Demokratie und mehr Transparenz der öffentlichen Einrichtungen, vor allem im Bereich der inneren Sicherheit. Die tunesischen Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass der Sicherheitsapparat einen angemessenen öffentlichen Dienst erbringt und den demokratischen Werten verpflichtet ist. Die Gewährleistung eines solchen Verwaltungshandelns ist von zentraler Bedeutung für die Förderung rechenschaftspflichtiger öffentlicher Dienste, die von den Prinzipien der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit geleitet werden. Eine verstärkte demokratische Kontrolle der Justiz- und Sicherheitsbehörden soll sicherstellen, dass diese näher an die Menschen heranrücken, denen sie dienen, und dass der unter dem früheren Regime herrschende soziale Unmut verringert wird. Dieser Wandel ist für den laufenden Demokratisierungsprozess unabdingbar.

TAIEX-Einsatz

Ab 2013 entsandten mehrere EU-Mitgliedstaaten über TAIEX insgesamt 12 Experten aus ihren Polizei- oder sonstigen Sicherheitsbehörden zu einer Peer-Review-Mission in das tunesische Innenministerium. Ziel der Mission war die Untersuchung der Stärken und Schwächen des Sicherheitssektors und die Abgabe von Empfehlungen, um die neue Demokratie in Tunesien bei der Schaffung eines Sicherheitssystems zu unterstützen, das im Dienste der Bürgerinnen und Bürger und des Staates steht.

Die Experten befassten sich mit verschiedenen schwierigen Themen wie Bekämpfung des Terrorismus, Erkennungsdienst, öffentliche Ordnung, Justiz, Kriminalpolizei, Bevölkerungsschutz, Schulungen zu strategischer Planung und Verwaltung der personellen und finanziellen Ressourcen. Menschenrechte und Geschlechtergleichstellung wurden als Querschnittsthemen einbezogen. Zum Abschluss der Mission erstellten die Experten einen Bericht über die aktuelle Lage im Sicherheitssektor, einschließlich einer Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der Effizienz und Wirksamkeit, zur Förderung der demokratischen Werte und zur Achtung der Rechtsstaatlichkeit innerhalb der Sicherheitsdienste.

Diese Empfehlungen werden als Grundlage für die Ausarbeitung des kommenden Reformprogramms für den Sicherheitssektor in Tunesien dienen.

Ergebnisse

Mehrere Experten reisten nach Tunis, um die Ergebnisse und die hervorgegangenen Empfehlungen der Peer-Review-Mission rund 130 Angehörigen von Sicherheitseinrichtungen und der Zivilgesellschaft vorzustellen – dies stellte einen wichtigen ersten Schritt auf dem Weg zu mehr Transparenz und Demokratie dar.

Der vollständige Bericht wurde den EU-Mitgliedstaaten im Mai 2014 vorgelegt. Er wurde außerdem in einem Workshop im Juli 2014 der tunesischen Zivilgesellschaft vorgestellt, womit die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in den Prozess zur Reform des Sicherheitssektors eingeleitet wurde.



Schutz der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender-Personen und Intersexuellen (LGBTI)



Montenegro

Hintergrund

Der umfassende Schutz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender-Personen und Intersexuellen (LGBTI) stellt eine Herausforderung dar, an der weitergearbeitet werden muss. Montenegro hat in den letzten Jahren mehrere Pride-Paraden von LGBTI ausgerichtet und in jüngster Zeit begonnen, den Schutz der LGBTI-Gemeinschaft sicherzustellen, nachdem der entsprechende Straftatbestand 1977 aufgehoben worden war.

In Montenegro leistete TAIEX Unterstützung durch Einbringung von praktischer Erfahrungen aus der EU bei der Verbesserung der Zusammenarbeit und Kommunikation von medizinischem Personal und Sozialarbeitern mit LGBTI.

TAIEX-Einsatz

TAIEX organisierte zwei Workshops und eine Expertenmission in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Gesundheitsministerium unter Beteiligung weiterer Ministerien. Ein Studienbesuch zu dem Thema soll 2015 folgen.

Nach einer breit angelegten Einführung in die Rechte und Freiheiten der LGBTI informierten TAIEX-Experten die Teilnehmer über die gängige Praxis in der EU. Dazu zählen der Zugang von LGBTI zu Bildung, Sozial- und Gesundheitsfürsorge sowie die Rolle der Zivilgesellschaft in diesem Prozess.

Was den Zugang zur Bildung anbelangt, so wurde hier der Aspekt der Bekämpfung von Diskriminierung oder Belästigung von LGBTI in Bildungseinrichtungen erörtert. In diesem Zusammenhang sollte der Staat gemeinsam mit Lehrkräften und Schülern Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass das Recht auf Bildung wirksam ausgeübt werden kann, ohne dass es zu Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität kommt.

Die Experten betonten insbesondere, dass der Staat durch geeignete gesetzliche und sonstige Maßnahmen sicherstellen muss, dass Gesundheits- und Sozialdienste auf höchstem Niveau wirksam und diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden können. Außerdem sind Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, dass Homosexualität als Makel verstanden wird.



Ergebnisse

Die Veranstaltung bot den Beamten der Ministerien und den Vertretern der drei wichtigsten montenegrinischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) im Bereich LGBTI eine gute Gelegenheit, diese Themen gemeinsam zu erörtern. Es wurde anerkannt, dass die Einbeziehung von NRO in die Politik und die Beschlussfassung über die Rechte von LGBTI einen Mehrwert für den Prozess erbringt.

An diesen TAIEX-Veranstaltungen nahmen fast 100 Personen teil, darunter Bedienstete der betreffenden Ministerien und Vertreter der Zivilgesellschaft.

Regionales Umwelt- und Klimanetzwerk für den Beitritt (ECRAN)



IPA Region

Hintergrund

Das Regionale Umwelt- und Klimanetzwerk für den Beitritt (ECRAN) wurde von der Generaldirektion Umwelt und der Generaldirektion Klimapolitik entwickelt, um die Kandidatenländer und die potenziellen Kandidaten bei ihren Vorbereitungen auf den Beitritt zu unterstützen. Das Programm zielt darauf ab, durch einen Informations- und Erfahrungsaustausch im Bereich Umwelt und Klima die regionale Zusammenarbeit zu stärken und die Übernahme und Umsetzung des betreffenden Besitzstands voranzutreiben. TAIEX ergänzt und unterstützt in der IPA-Region eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen dieses EU-finanzierten Programms sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene.

TAIEX-Einsatz

Auf regionaler Ebene wurde 2014 eine Reihe von ECRAN/TAIEX-Workshops veranstaltet, um die Entwicklung einer ehrgeizigen und zugleich konkreten Klimaschutzpolitik zu fördern. Diese Aktivitäten zielten auf die vollständige Angleichung an den EU- Besitzstand im Bereich Klimaschutz und an die Zielvorgaben für die Minderung der Treibhausgasemissionen im Rahmen des Klima- und Energiepakets 2020 ab. Darüber hinaus wurde der beschlossene EU-Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 ebenso einbezogen, wie das Erfordernis, zu dem für 2015 geplanten internationalen Klimaschutzabkommen beizutragen.

In diesem Zusammenhang fanden zwei besonders erwähnenswerte Veranstaltungen statt. Bei der ersten handelte es sich um einen ECRAN/TAIEX-Mehrländer-Workshop zu den regionalen Kapazitäten für die Ausarbeitung von Niedrigemissionsstrategien und -modellen, der im Januar 2014 in Zagreb stattfand. Als zweite Veranstaltung wurde im Oktober 2014 in Brüssel ein ECRAN/TAIEX-Workshop zu den Beiträgen für das internationale Klimaschutzübereinkommen 2015 abgehalten. Zu beiden Veranstaltungen wurden Teilnehmer aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, dem Kosovo, Montenegro, Serbien, der Türkei und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien eingeladen.

Hauptziele dieser Veranstaltungen waren eine stärkere Sensibilisierung und eine Stärkung der regionalen Zusammenarbeit im Bereich der Klimapolitik. Beide Workshops konzentrierten sich insbesondere auf die Förderung günstiger Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der nationalen Klimapolitik im Einklang mit dem einschlägigen EU-Besitzstand. Außerdem erhielten die Empfängerländer Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer beabsichtigten nationalen Beiträge (INDC) zum internationalen Klimaschutzübereinkommen 2015.

Ergebnisse

Diese Workshops führten für die Teilnehmer zu folgenden Ergebnissen:

- Ihr Verständnis für die Entwicklung des EU-Rahmens für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 und die unterstützende Rolle der Modellierung wurde verbessert.
- Sie profitierten von Beispielen und Erfahrungen aus den EU-Mitgliedstaaten bezüglich der Entwicklung langfristiger klimapolitischer Szenarien und Strategien und der Verwendung von Modellen bei ihrer Ausarbeitung.
- Sie konnten sich mit dem Konzept der INDC vertraut machen, d. h. mit den Verpflichtungen, die von ihren Regierungen mit Blick auf das internationale Klimaschutzübereinkommen 2015 erwartet werden.



Screening

Der Prozess für Beitrittsverhandlungen beginnt damit, dass ein Kandidatenland eingehende Erläuterungen zu den EU-Rechtsvorschriften erhält, die dazu in thematische Kapitel aufgegliedert werden. Anschließend wird das Kandidatenland aufgefordert, den Stand seiner nationalen Rechtsvorschriften in jedem einzelnen Kapitel darzulegen. Dieser Prozess, der als "Screening" bezeichnet wird, endet mit der Erstellung eines Berichts durch die Experten der Kommission, der dann dem Rat vorgelegt wird. Nach der erfolgreichen Koordinierung des Screenings mit Montenegro im Zeitraum 2012-2013 leistete TAIEX Unterstützung bei der Organisation von Screening-Sitzungen mit Serbien. 2014 fanden 49 derartige Sitzungen statt, von denen sich einige auf bis zu 5 Tagen erstreckten.

EU-Standards in der Landwirtschaft



Ukraine

Hintergrund

Anfang 2014 erhielt die Ukraine zollfreien Zugang zum EU-Markt für bestimmte Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Allerdings fehlt dem Land nach wie vor ein wirksames und kohärentes System für die Kontrolle von Lebensmitteln, Futtermitteln, Tieren und Pflanzen gemäß den in der EU geltenden Standards. Folglich kann die Ukraine trotz der günstigen Bedingungen bestimmte Fleisch-, Geflügel-, Milch- und Pflanzenerzeugnisse nicht in die EU ausführen.

Es ist offenkundig, dass die EU-Standards nicht in so kurzer Zeit erfüllt werden können, denn sie erfordern zum einen Änderungen der nationalen Rechtsvorschriften, entsprechend ausgebildetes Personal in den Behörden und ausreichende Kontrollkapazitäten. Zum anderen müssen die Lebensmittelbetriebe ihre Verfahren und Kontrollsysteme für die gesamte Lebensmittelkette verbessern, um die hohen EU-Standards für die Lebensmittelsicherheit zu erreichen.



TAIEX-Einsatz

Als erster Schritt auf dem Weg zu verbesserten Sicherheitsstandards für Lebensmittel wurden durch TAIEX in der Ukraine drei Workshops zu folgenden Themen veranstaltet: gesundheitspolizeiliche Anforderungen der EU für Erzeugnisse tierischen Ursprungs, Einfuhranforderungen der EU für Lebensmittel nicht tierischen Ursprungs (Gemüse, Obst, Beeren) und Akkreditierung der Labors nach ISO/IEC 17025.

Ziel der Unterstützung war die Schulung von Mitarbeitern der zuständigen Behörden und der Lebensmittelunternehmen in den Bereichen Lebensmittelsicherheitsstandards der EU und bewährte Verfahren für die Lebensmittelverarbeitung und der amtlichen Kontrollen.

Ergebnisse

Als Ergebnis sind die Behörden, die Lebensmittelunternehmer und die Landwirte nun besser mit den gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Anforderungen der EU vertraut. Darüber hinaus wurden sie stärker für die gesetzlichen, organisatorischen und technischen Lücken in den amtlichen Kontrollsystemen und Labors sensibilisiert.

Twinning-Erfolgsgeschichte

Verbesserung des Strafvollzugs in Gefängnissen – Veränderung kommt von innen



Türkei

Hintergrund

Die Türkei verfolgt seit einigen Jahren ein ehrgeiziges Reformprogramm für den Strafvollzug, wodurch die Infrastruktur und die Bedingungen in Haftanstalten verbessert wurden. Das Twinning-Projekt [TR 10 IB JH 01 R] hat eine Laufzeit von 28 Monaten (März 2013 bis Juli 2015) und dient der Unterstützung der Strafvollzugsbehörden bei der Personalentwicklung durch die Einführung von Stellenbeschreibungen und Beschäftigungsstandards mit Blick auf stärker strukturierte und standardisierte Vorgehensweisen in allen Haftanstalten. Um die Leistung des Personals weiter zu verbessern, wird die Grundausbildung überprüft und es werden neue Coaching-Modelle für Mitarbeiter entworfen, die für besonders verletzlich Gruppen von Häftlingen zuständig sind.

Es handelt sich um ein mit 2 Mio. EUR ausgestattetes gemeinsames Projekt des Justizministeriums von England und Wales und der portugiesischen Strafvollzugsbehörden. Begünstigter ist die Generaldirektion für Strafvollzugs- und Haftanstalten, die unter Aufsicht des türkischen Justizministeriums für die Verwaltung des Strafvollzugssystems zuständig ist.

Projektkomponenten

Ziel des Projekts ist ein Beitrag zu einem klar definierten, standardisierten und strukturierten Strafvollzugssystem mit Personal, das im Einklang mit europäischen Standards handelt. Das Projekt umfasst sieben Komponenten:

- Konzipierung und Entwicklung einer jährlichen Erhebung zur Personalfriedenheit;
- Formulierung von Stellenbeschreibungen und Beschäftigungsstandards für den Strafvollzug;
- Entwicklung einer Strategie und eines Rahmens für Lernen und persönliche Entwicklung auf elektronischem Weg (e-Learning);
- Umsetzung der bestehenden Grundausbildung in elektronisches Lernmaterial (e-Learning);
- Konzipierung einer neuen Grundausbildung und Vorbereitung auf das e-Learning;
- Ausarbeitung eines Lehrplans für spezialisiertes Personal, das mit verschiedenen verletzlichen Gruppen von Häftlingen arbeitet, und Vorbereitung von Kursen für das E-Learning;
- Entwicklung eines Fernunterrichtssystems.

Ergebnisse

Im Jahr 2014 wurden 18 Stellenbeschreibungen und 115 Beschäftigungsstandards festgelegt und eingeführt. Mehr als 300 Leiter von Haftanstalten und 12 Personalleiter erhielten Schulungen zur Anwendung, und es wurde ein Mentorenprogramm durchgeführt, um die künftige Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen. Außerdem wurden sowohl eine detaillierte e-Learning-Strategie als auch ein Rahmen für Lernen und persönliche Entwicklung ausgearbeitet. Gleichzeitig wurden 9 bestehende Grundausbildungskurse überarbeitet und 8 neue Kurse entwickelt.

Die ständige Twinning-Beraterin Joanne Hill erklärte: „Wir arbeiten erfolgreich zusammen und wir sind uns einig, dass eine Organisation sich nicht von selbst verändert; es sind vielmehr die Menschen innerhalb der Organisation, die Veränderungen herbeiführen. Dafür bedarf es Zeit und Investitionen, damit das Personal sich engagiert.“

Richter Halil Ibrahim Dizman, der lokale Beratungspartner der ständigen Twinning-Beraterin, fügte hinzu: „Dieses Projekt ist wirklich wichtig für uns und wir begrüßen die Erfahrungen und die Unterstützung der Europäischen Union sehr.“



Beamte aus der Türkei nahmen an diesem Training teil

Verbesserung der Rechenschaftspflicht und der Transparenz der öffentlichen Ausgaben



Serbien

Hintergrund

Im Rahmen des Twinning-Projekts „Stärkung der Kapazitäten der serbischen Rechnungskontrollbehörde“ [SR 11 IB FI 01] wurde Unterstützung bei der Umsetzung der internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) geleistet.

Wirksame und transparente Finanzverwaltungs- und -kontrollsysteme sowie organisatorisch und finanziell unabhängige Oberste Rechnungskontrollbehörden sind prioritäre Ziele der EU-Mitgliedstaaten. Für die Kandidatenländer gelten uneingeschränkt die Grundsätze und Anforderungen des EU-Besitzstands (Kapitel 32 – Finanzkontrolle) für die Finanzkontrollsysteme im gesamten öffentlichen Sektor, was auch die Verwendung von EU-Mitteln einschließt. Die breite Öffentlichkeit, die Regierung, das Parlament und natürlich die EU sind die wichtigsten Akteure in diesem Bereich.

Das Projekt mit einem Budget von 1,4 Mio. EUR hatte eine Laufzeit von 29 Monaten. Es wurde von den staatlichen Rechnungskontrollbehörden der Niederlande und des Vereinigten Königreichs umgesetzt und durch schwedische und slowenische Experten unterstützt.

Projektkomponenten

- Umfassende Überprüfung des Rechtsrahmens für die Rechnungskontrollbehörde (Gesetze, Verordnungen usw.) mit klaren Zielvorgaben für eine weitere Angleichung an die in der EU und international geltenden Standards
- Einführung einer geeigneten Organisationsstruktur durch die Rechnungskontrollbehörde im Einklang mit international bewährten Verfahren
- Befähigung des Personals zur Durchführung sämtlicher Arten von Prüfungen im Einklang mit dem Gesetz über die Rechnungskontrollbehörde und mit den internationalen Prüfstandards
- Verbesserung der Kommunikation und der Sichtbarkeit der Rechnungskontrollbehörde auf nationaler und internationaler Ebene

Ergebnisse

Durch das Projekt wurden Transparenz, wirtschaftliche Effizienz und ein wirksamer Einsatz von öffentlichen Mitteln in der Republik Serbien verbessert. Die Gesamtergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Rechtsvorschriften über die Rechnungskontrollbehörde entsprechen weitgehend den Anforderungen, wobei noch Raum für einige Verbesserungen in der Praxis besteht. Die Prüfverfahren der Rechnungskontrollbehörde, die in ausführlichen Leitlinien festgelegt sind, entsprechen den neuesten internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden und den Anforderungen der EU.

Die Leitlinien wurden auch durch Pilotprüfungen nach dem „Learning by doing“-Konzept umgesetzt, wobei die Experten die Prüfteams bei allen erforderlichen Schritten begleiteten. Diese Arbeiten waren Teil der geplanten Prüfungen der Rechnungskontrollbehörde in den Jahren 2013 und 2014 und sind somit als wichtigste Aktivitäten und Resultate im Rahmen des Projekts anzusehen. Die Erkenntnisse aus diesen Arbeiten flossen in die neuen Leitlinien ein und die einschlägigen Erfahrungen wurden an alle Prüfer der Rechnungskontrollbehörde weitergegeben.

Auf organisatorischer Ebene konzentrierte sich eine Reihe von kürzeren Beratungsmaßnahmen für die Rechnungskontrollbehörde auf die Verbesserung und Umsetzung bewährter Verfahren in den Bereichen Verwaltung von Personal, IT, Strategie und Kommunikation.



Studienreise zu NAO in Großbritannien am 3-7 November 2014

Der Projektleiter der serbischen Seite, Radoslav Sretenovic, erklärte: „Dieses Projekt kam genau zum richtigen Zeitpunkt und war sehr wichtig für die Entwicklung der serbischen Rechnungskontrollbehörde. Wir werden zahlreiche Nutzenvorteile aus dem Projekt ziehen, darunter Methoden für alle drei Arten von Prüfungen im Einklang mit den ISSAI.“

Brord van Westing, der ständige Twinning-Berater sagte: „Die serbische Rechnungskontrollbehörde ist eine der wissensdurstigsten Einrichtungen, für die ich je gearbeitet habe.“

Twinning-Erfolgsgeschichte

Verbesserung des Verbraucherschutzes



Ägypten

Hintergrund

Die wichtigsten Ziele des Twinning-Projekts „Stärkung des Verbraucherschutzes in Ägypten“ [EG10/ENP-AP/HE/15] bestanden darin, die Verbraucherschutzbehörde bei der Stärkung ihrer Kernaufgaben zu unterstützen und einen wirksameren Verbraucherschutzrahmen in Ägypten zu fördern.

Das Projekt hatte eine Laufzeit von 27 Monaten (Januar 2012 bis April 2014) und war mit einem Budget von 1,4 Mio. EUR ausgestattet. Durchgeführt wurde es von der für Verbraucherfragen zuständigen Stelle des deutschen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, dem Ministerium für Gesundheit und Soziales von Kastilien-La Mancha, Spanien, und dem französischen Ministerium für Wirtschaft und Finanzen.

Projektkomponenten

- Revision des Rechtsrahmens für Verbraucherschutz und des institutionellen Rahmens der Verbraucherschutzbehörde
- Aufbau von Kapazitäten des Personals der Behörde für eine verbesserte Bearbeitung von Verbraucherbeschwerden
- Ausbau der Kapazitäten von NRO im Bereich des Verbraucherschutzes
- stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Ergebnisse

Das Twinning-Projekt trug zur allgemeinen Entwicklung des Verbraucherschutzsystems in Ägypten bei, wie folgende Ergebnisse und Beiträge zeigen:

- Es wurden Workshops, Seminare und intensive Schulungen für das Personal der Verbraucherschutzbehörde und für andere Akteure in diesem Bereich, wie zum Beispiel ägyptische Verbraucherschutz-NROen, organisiert, um ihre Fachkenntnisse über die Themen Verbraucherschutz, Produktrückruf und Vergleichsprüfungen zu erweitern.
- Für die NROen des Verbraucherschutzbereichs wurden ein Schulungsprogramm mit drei Orientierungsworkshops in Kairo, Assuan und Alexandria durchgeführt. In Kairo fanden außerdem drei fortgeschrittene Workshops statt, in denen Vertreter von 35 NRO zu grundlegenden Themen wie Mittelbeschaffung, Projektmanagement, Beratung, Marktforschung und Vergleichsprüfungen informiert und geschult wurden.
- Im Übrigen wurden ein Konzept und ein Fahrplan für ein Pilot-Verbraucherberatungszentrum erörtert und ausgearbeitet. Solche Zentren sind Bestandteil der geplanten künftigen Niederlassungen der Verbraucherschutzbehörde in den Provinzen.
- Es wurde eine künftige Sensibilisierungsabteilung der Verbraucherschutzbehörde konzipiert. Zu diesem Zweck wurden der Behörde eine Sensibilisierungsstrategie, ein Fahrplan und Stellenbeschreibungen vorgelegt. Ferner fanden mehrere Medienschulungen für das Personal zu den Themen Sensibilisierung und Verbraucherinformation statt.
- Ein Konzept und eine Leistungsbeschreibung für ein neues modernes Verbraucherportal, das eine wesentliche Voraussetzung für eine zeitgemäße Internetpräsenz der Verbraucherschutzbehörde darstellt, wurden fertiggestellt.
- Studienbesuche in Deutschland, Frankreich und Spanien waren nützlich für die Ausarbeitung der künftigen Verbraucherschutzpolitik und der Struktur des ägyptischen Verbraucherschutzrahmens.
- Darüber hinaus wurden Entwürfe für Änderungen des Verbraucherschutzgesetzes und der Durchführungsvorschriften fertiggestellt, die im Einklang mit den in der EU geltenden Verbraucherrechten und -vorschriften stehen, aber an die ägyptischen Bedürfnisse angepasst sind. Ihre offizielle Verabschiedung hängt von der Bildung eines Parlaments in Ägypten ab.



Workshop zu Marktforschung und Vergleichsprüfungen für Vertreter von NRO des Verbraucherschutzbereichs

„Das Twinning mit der Verbraucherschutzbehörde war ein hervorragendes Beispiel für vertrauensvolle Zusammenarbeit und lebhaften Austausch zwischen ägyptischen und europäischen Partnern. Wir sind dankbar dafür, dass wir vom ersten Tag des Projekts an als Teil der „Familie“ in der Verbraucherschutzbehörde aufgenommen wurden“, erklärte der ständige Twinning-Berater für das Projekt im Namen der EU-Partner.

Steigerung der Kapazitäten der Tourismus-Abteilung des Ministeriums für Kultur und Tourismus



Aserbaidschan

Hintergrund

Mit dem Twinning-Projekt „Steigerung der Kapazitäten der Tourismus-Abteilung des Ministeriums für Kultur und Tourismus in der Republik Aserbaidschan“ [AZ12/ENP-PCA/OT/22] wurde die genannte Abteilung unterstützt. Die Ziele bestanden darin, die Verwaltungskapazitäten auszubauen und den Rechtsrahmen zu verbessern, um die Behörde zur Ausübung ihrer politischen, regulierenden und technischen Aufgaben im Einklang mit europäischen Normen und bewährten Verfahren zu befähigen.

Das Projekt mit einer Laufzeit von 16 Monaten wurde von der EU mit 900 000 EUR finanziert und von der Bundesbeschaffungsgesellschaft und vom Umweltbundesamt Österreichs in Zusammenarbeit mit der Tourismusabteilung des litauischen Wirtschaftsministeriums durchgeführt.

Projektkomponenten

- Verbesserung der internen Organisation und der Arbeitsweise der Tourismusabteilung
- Ausarbeitung von sekundären Rechtsvorschriften und Durchführungsbestimmungen zur Regulierung und Förderung des Tourismussektors
- Aufbau der Kapazitäten des Personals der Tourismusabteilung und anderer einschlägiger Abteilungen des Ministeriums für Kultur und Tourismus
- Unterstützung bei der Entwicklung eines Modells für „Tourismus und Erholungsgebiete“

Ergebnisse

Das Projekt führte zu einem bedeutenden Wandel in der öffentlichen Verwaltung des Tourismus in Aserbaidschan, der als wichtiger Sektor für die Entwicklung der Wirtschaft außerhalb der Erdölindustrie angesehen wird.

Die Dreijahresstrategie für Tourismusmarketing (2014-2016) wurde offiziell vom Ministerium für Kultur und Tourismus verabschiedet. Die Mindeststandards für Hotels und andere Unterkunftsarten wurden vom Staatlichen Komitee für Normung, Messwesen und Patente angenommen und traten am 14. Januar 2014 in Kraft. Empfehlungen wurden zu folgenden Themen abgegeben: Aktualisierung des geltenden Rechtsrahmens für den Tourismus, Annahme sekundärer Rechtsvorschriften über Mindeststandards für Dienstleistungen im Tourismusbereich sowie Überarbeitung der Genehmigungsvorschriften und der Mindestanforderungen für die Genehmigungserteilung.

Das Ministerium für Kultur und Tourismus richtete ein Fremdenverkehrsamt ein, das die Kapazitäten des Ministeriums im Bereich Konferenz- und Kongress touristik stärken soll. Infolge der Empfehlungen aus dem Projekt eröffnete Aserbaidschan in Russland und Deutschland Tourismusbüros. Ein umfassendes Selbstregulierungsmodell auf Basis der in Litauen gängigen Praxis wurde im aserbaidschanischen Tourismus- und Erholungsgebiet Naftalan eingeführt. Darüber hinaus wurde das besondere Tourismusmodell für ökologisch empfindliche Regionen weiterentwickelt.



Abulfas Garajew, Minister für Kultur und Tourismus der Republik Aserbaidschan, bei der Abschlussveranstaltung im Juni 2014

Auf der Abschlussveranstaltung des von der EU geförderten Tourismus-Twinning-Projekts erklärte der aserbaidschanische Minister für Kultur und Tourismus, Abulfas Garajew: „Mit der Durchführung dieses Twinning-Projekts wurde für die Tourismusbranche in Aserbaidschan eine neue Phase eingeläutet“. Diese Phase ist hauptsächlich der Untersuchung der international bewährten Methoden und der Überarbeitung der Rechtsvorschriften und Verfahren in Aserbaidschan gewidmet.

TAIEX-Maßnahmen je Sektor

Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit



Im Jahr 2014 konzentrierten sich die Hauptaktivitäten im Bereich **Landwirtschaft** auf die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik 2014-2020 sowie auf das Instrument für die Heranführungshilfe für die Entwicklung des ländlichen Raums (IPARD). Neben Veranstaltungen zur Qualitätspolitik, zu den Kontrollsystemen für Direktzahlungen und zur Vermarktung fand 2014 eine Reihe von Mehrländer-Workshops zur lokalen Entwicklung des ländlichen Raums statt.

Bei Veranstaltungen im Bereich **Lebensmittelsicherheit** standen Themen wie Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelkontamination hoch im Kurs. Themenbereiche wie amtliche Kontrollen, Hygienepaket und Lebensmittelkontaktmaterialien stießen in den Empfängerländern erneut auf großes Interesse.

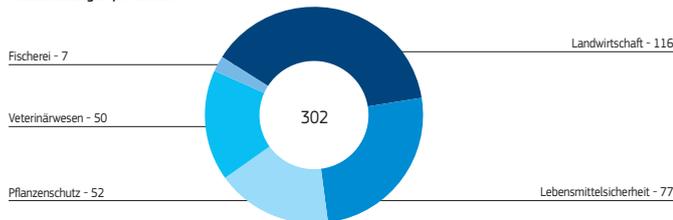
Die Anträge auf Unterstützung im **Veterinärwesen** betrafen vor allem das Wohlergehen von Tieren und Tierseuchen (Newcastle-Krankheit, Brucellose, klassische Schweinepest, Tollwut usw.) sowie Veranstaltungen zum Integrierten EDV-System für das Veterinärwesen (TRACES).

Die häufigsten Themen im Bereich **Pflanzenschutz** waren die Probenahme und Analyse genetisch veränderter Organismen, Schadorganismen, Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Inspektionen.

Im **Fischereiwesen** betraf die Unterstützung hauptsächlich die Gemeinsame Fischereipolitik und die Aquakultur.

Der Programmansatz im Bereich **Landwirtschaft** und Lebensmittelsicherheit wurde 2014 weiter gestärkt. Zusätzlich zu der traditionellen nachfrage- bzw. bedarfsorientierten Komponente von TAIEX wurden die IPA-Empfängerländer wie üblich aufgefordert, einen Schulungsplan zu erstellen, in dem ihre Prioritäten in vier thematischen Bereichen, nämlich Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit, Veterinärwesen und Pflanzenschutz, genannt werden. Diese Schulungspläne ermöglichen einen mittelfristigen Planungsansatz für TAIEX-Maßnahmen, damit den Empfängern maßgeschneiderte und zeitnahe Veranstaltungen mit hohem Wirkungsgrad geboten werden können, mit denen ihre weiteren Fortschritte bei der Angleichung ihrer Rechtsvorschriften und Vorgehensweisen an die Standards und Rechtsvorschriften der EU unterstützt werden.

Veranstaltungen pro Sektor



Binnenmarkt



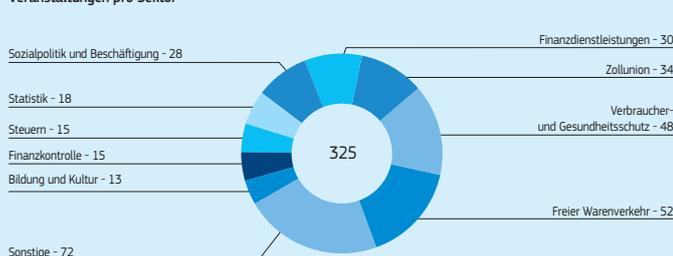
Der **freie Warenverkehr** war der Bereich mit der höchsten Nachfrage nach TAIEX-Unterstützung. Hier wurden 52 Veranstaltungen organisiert (ein Anstieg um 20 % gegenüber 2013), um die Empfänger bei einem besseren Verständnis und einer besseren Anwendung der EU-Rechtsvorschriften zu unterstützen. Weitere Bereiche mit einer hohen Nachfrage nach Unterstützung waren Messwesen, Konformitätsbewertung, Marktüberwachung und Bauprodukte.

In Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Unternehmen und Industrie fand für Teilnehmer aus der südlichen ENI-Region ein Mehrländer-Workshop zum EU-Recht auf dem Gebiet des Messwesens statt; weitere 6 Workshops wurden veranstaltet, um den Empfängerländern Informationen über die Rechtsvorschriften für Bauprodukte und ihre Durchführung zu liefern.

Zum **Gesundheits- und Verbraucherschutz** gab es 48 Veranstaltungen. Im Bereich des Gesundheitsschutzes wurde für einige Empfänger ein Großteil der Unterstützung im Zusammenhang mit der Prävention und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten bereitgestellt. Der Verbraucherschutz im elektronischen Handel und Fernabsatz war ebenfalls ein gefragtes Thema für TAIEX-Unterstützung, zu dem eine Reihe von Workshops hauptsächlich in der Türkei, der Ukraine und Marokko, stattfand.

Auch in Bezug auf die **Zollunion** war die Nachfrage 2014 hoch, wofür 34 Veranstaltungen organisiert wurden. TAIEX-Unterstützung wurde zur Stärkung von Kapazitäten der öffentlichen Verwaltungen in Bereichen wie Zollkontrolle, Risikomanagement, zugelassene Wirtschaftsbeteiligte, Ursprungsregeln und gemeinsames Versandverfahren geleistet. Ein Mehrländer-Workshop für alle TAIEX-Empfänger wurde in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Steuern und Zollunion zum "Regionalen Übereinkommen über Pan-Europa-Mittelmeer-Präferenzursprungsregeln, veranstaltet.

Veranstaltungen pro Sektor



Umwelt, Energie, Verkehr und Telekommunikation



Die öffentlichen Verwaltungen der Empfängerländer zeigten großes Interesse am **Umweltbereich** (mehr als 41 % der Aktivitäten). Hier gaben die Experten aus den Mitgliedstaaten ihr Wissen über bewährte Verfahren weiter, vor allem in den Bereichen Abfallentsorgung, Luft- und Wasserqualität sowie Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen.

Auch technische Kenntnisse auf dem Gebiet der **Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)** und der entsprechenden Marktregulierung wurden vermittelt. So fanden TAIEX-Aktivitäten zu Themen wie elektronische Kommunikation, Nummernübertragbarkeit, Breitbandinfrastruktur und Postdienste statt.

Im **Verkehrssektor** lag der Schwerpunkt auf dem Straßenverkehr und insbesondere seiner Sicherheit, doch es wurden auch mehrere Aktivitäten in den Bereichen Schienen- und Luftverkehr umgesetzt.

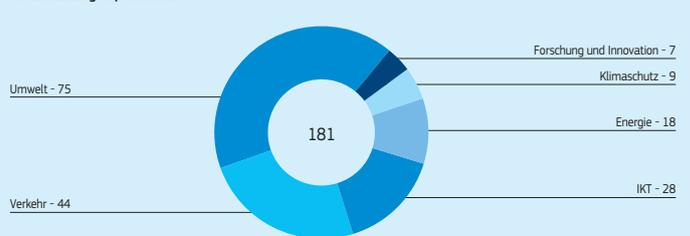
Im **Energiesektor** standen Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie Erdölnotvorräte im Mittelpunkt.

Besondere Maßnahmen wurden zum Thema Bewältigung des **Klimawandels** durchgeführt, insbesondere mit Blick auf die Klima- und Energieziele 20-20-20.

Auch im Zusammenhang mit dem Programm Horizont 2020 für **Forschung und Innovation** fand eine Reihe von Aktivitäten statt.

Zwei Drittel der Tätigkeiten kamen den im Erweiterungsprozess befindlichen Ländern zugute, vor allem in den Bereichen Umwelt, gefolgt von Verkehr und IKT.

Veranstaltungen pro Sektor



Freiheit, Sicherheit und Recht

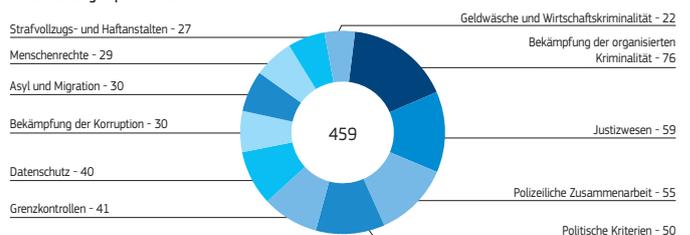


2014 stand die **Bekämpfung der organisierten Kriminalität** im Mittelpunkt der Hilfe für alle Empfängerländer. Es wurden zahlreiche Workshops zu Themen wie Menschenhandel, Drogenhandel, Geldwäsche und Einziehung von Vermögenswerten veranstaltet. Die TAIEX-Hilfe auf dem Gebiet der **polizeilichen Zusammenarbeit** war nach wie vor einer der Schlüsselbereiche, und die Maßnahmen deckten Themen wie Tatortarbeit, Forensik, Ausbildung von Polizeibeamten sowie die Wahrung der öffentlichen Ordnung ab.

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt im Bereich Justiz und Inneres bildete die Gewährleistung eines funktionierenden **Justizwesens**. Dies galt nicht nur für den westlichen Balkan und die Türkei, sondern auch für die Empfängerländer in der südlichen ENI-Region. Die Zahl der Veranstaltungen zu den Kriterien von Kopenhagen stieg drastisch, wobei den Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Ein Großteil der Empfängerländer beantragte wiederholt Hilfe im Bereich Strafvollzugs- und Haftanstalten; außerdem wurde weitere Unterstützung in den Bereichen Datenschutz, Cyberkriminalität und Kinderpornografie geleistet. Veranstaltungen zu den Themen Asyl, Migration und Grenzkontrolle fanden – vor allem zugunsten der Empfängerländer der östlichen ENI-Region – regelmäßig statt.

Veranstaltungen pro Sektor



Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Websites oder wenden Sie sich direkt an das für **Institutionenaufbau zuständige Referat**:

TAIEX: http://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/tenders/taix/index_en.htm

Twinning: http://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/tenders/twinning/index_en.htm

Tel: +32 2 296 73 07

NEAR-Taix@ec.europa.eu

NEAR-TWINNING@ec.europa.eu

© Europäische Union, 2015

Weder die Europäische Kommission noch Personen, die im Namen der Kommission handeln, sind für die etwaige

Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Gedruckt in Belgien.